Regeln sind zum Brechen da – Rektorate zum Besetzen

Besetzt Zeitung

Spezial

Leserservice
Fahnenbergplatz
www.besetztes-rektorat.de.vu

Freiburg im Breisgau · Donnerstag, 26. Mai 2005

Nr. 007/21 - 1. Jahrgang E 00007
Sonntag-Freitag: umsonst
Samstag: nichtig

Die Forderungen (Kürzestfassung)
Wf: gU, dU, sfU, uvm
(Für weitere Details: siehe Ausgaben 1-3 und www.besetztes-rektorat.de.vu)

Französische Schüler sind wie Zahnpasta …

Am 8. März 2005 gingen 165.000 SchülerInnen in ganz Frankreich auf die Straße um gegen die geplante Bildungsreform des Bildungsministers Fillon zu protestieren. Allein in Paris fand eine 9.000 TeilnehmerInnen umfassende Demonstration statt. Das war der Höhepunkt der schon länger andauernden Proteste.
Die Reform beabsichtigt die Abschaffung des Zentralabiturs zugunsten eines Systems, das nicht nur die Prüfungs- sondern auch die Ganzjahresleistungen für die Abitursnote miteinberechnet (so wie es in Deutschland gehandhabt wird).

Fortsetzung auf S. 3

Menschen und (geäußerte) Meinungen

Unterview:

BZ trifft R. Otzevoll für ein unfreiwilliges Gespräch, obwohl es 5:23 ist, die Vögel singen und wir nichtmal die Hälfte der BZ fertig haben (Redaktionsschluss war gestern irgendwann).

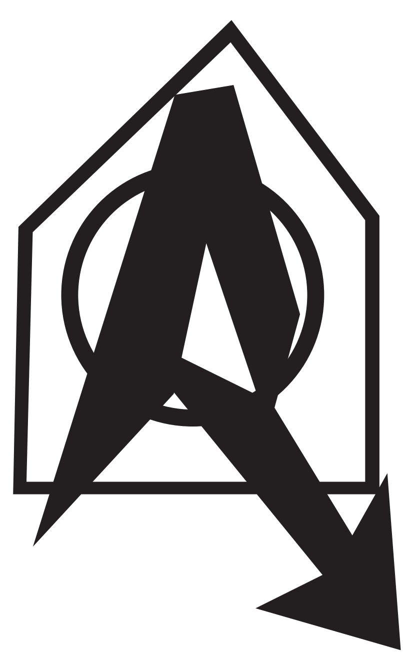
R.Otzevoll: Ey, Ich bin die letzten 5 Stunden saufend durch Freiburg gelaufen … Ey dass iss voll witzig was man da für Leute kennerlernt. Und ich war im Exit.
BZ (*lachend*): Freiwillig?
R. Otzevoll: Freiwillig … Ich weiß nicht. Aber die anderen wollten da hin. Das Exit ist ein Tempel der Anwiderung.



R. Otzevoll und seine Freunde bei wilden Gelagen im Tempel der Anwiderung

6 Rektorate in Norddeutschland besetzt

In einer koordinierten Aktion wurden In Norddeutschland gestern mehere Universitätspräsidien und Rektorate besetzt.



HAMBURG, BREMEN, BRAUNSCHWEIG, HILDESHEIM, GÖTTINGEN, LÜNEBURG (rektomedia) Vergangenen Mittwoch ab sieben Uhr morgens wurde die seit mehreren Wochen rollende Protestwelle an Deutschlands Universitäten unversehens zum Tsunami. In sechs norddeutschen Universitätsstädten besetzten Studierende in einer zum Teil koordinierten, zum Teil anarchisch-spontanen Aktion die Rektorate respektive Präsidien ihrer Hochschulen. Neben Forderungen nach freier Bildung und einer Umgestaltung des Bildungssystems wurden nicht nur der Göttinger Vizepräsidentin ein Blumenstrauß aus dem Garten des Präsidenten überreicht, sondern auch dem Hildesheimer Universitätspräsidenten in dessen Anwesenheit von einer Studierendenvollversammlung der Rücktritt nahegelegt – der Begriff “Freiburger Schule” scheint eine neue Bedeutung zu bekommen.
Die von den Nord-Unis unter das Motto “Summer of Resistance” gestellten Proteste zeigen bereits Erfolge. Wie das Beispiel des Braunschweiger Rektors zeigt, der sich mit den Studierenden einig sah, herrscht auch unter den Entscheidungsträgern kein Konsens über die Befürwortung des neoliberalen Umbaus des Hochschulsystems.
Auch über den Nordstreik hinaus sind die Proteste nach der Pfingstpause wieder und stärker ins Rollen gekommen. In Stuttgart beispielsweise hat sich schon vor zwei Wochen eine Gruppe Studierender im Kollegiengebäude II der Uni häuslich eingerichtet, in Essen wurde die Besetzung des Campus kurzzeitig unterbrochen und in Freiburg sind die Türen des Rektorates noch immer verschlossen.
Doch nicht nur die Proteste dauern an. Auch die Nervosität auf der Gegenseite mag nicht weniger werden. So verzichtet beispielsweise die Hamburger Unileitung inzwischen auf die rigiden Polizeieinsätze der letzten Wochen – und das obwohl der Präsident in ein anderes Büro umziehen musste. Jedoch möchte man nicht das Risiko sozialer Wut und schlechter Presse eingehen. Und nachdem es den Studierenden inzwischen auch immer besser gelingt, sich zu vernetzen, scheint diese Nervosität nicht unangebracht zu sein. So sind für den 2. Juni Großdemonstrationen in Hannover, Frankfurt, Halle und Potsdam geplant; zusätzlich zu unzähligen kleineren Aktionen in vielen weiteren Uni-Städten. Daß es dabei aber bei einfachen Demonstrationen bleiben wird, scheint unwahrscheinlich, wenn man berücksichtigt, welche Dynamik und Spontaneität die Protestaktionen in den vergangenen Wochen entwickelt haben.
Ereignisse stören Strukturen und kreatives Chaos bedroht das System. Je stärker und länger die Störungen sind, umso stärker der Druck und umso besser wird die Verhandlungsposition der Studierenden. Die Website norddemo.de.vu kündigt zwar an, daß der Sommer heiß wird – RektorInnen, UnipräsidentInnen und die Regierenden sollten sich trotzdem richtig warm anziehen.

JUPPIE JUBEL

Wie wild rennen oder wie Wild das Rennen machen

FREIBURG (deep press) Unsere neugewählte Rektorin, Prof. Dr. Dr. Dr. Wild kann inzwischen erste Erfolge verzeichnen. Nicht nur hat sie bereits mit 15.378 Studierenden bei einer Tasse Kaffee persönliche Gespräche geführt und sich deren Vornamen eingeprägt. Auch befindet sich ihr autoritärer Vorgänger auf der Flucht vor solch subversiver Entsetzungskultur. Gerüchten zufolge soll er bei Nessie um Asyl ersucht haben. Experten mutmaßen jedoch, daß er damit keinen Erfolg haben wird, da die Pressestelle des Loch Ness angkündigt hat, bis nach dem G8-Gipfel, aufgrund der erhöhten Sicherheitsstufe in ganz Schottland, keine international gesuchten Feinde der Demokratie aufzunehmen.

Heute in der BZ



FRANKY_P1984*

Das Wetter

Das Hoch steigt und steigt und steigt und steigt. Es bewegt sich mit unglaublichen Warp 9,8 in unvorhersehbar chaotischen Bewegungsmustern über weite Teile Europas hinweg. Durch die Ratlosigkeit der Meteorolgie angeregt, glauben diverse Esoteriker und Hollywoodfans Anzeichen der Apokalypse zu erkennen.

Hochschulwirtschaft

Die gelungene bundesweite Vernetzung der Studierendenschaften ist ein Lichtblick für den gesamten Süden. Die Maulkorbträger aus Baden-Württemberg und Bayern sehen ihre Aktien deutlich steigen, auch dank einer unerwarteten Zangenspende der Nord-ASten. Diese sollen dazu dienen, den täglich aufgezwungenen Maulkorb aufzubrechen. Auch wird der Besetzt-Verlag dank dieser Spenden bundesweit Pressehäuser eröffnen können.

SchülerInnen und Studierende – gemeinsam für ein zukunftsfähiges Bildungssystem.

Unter diesem Motto finden sich Freiburger SchülerInnen und Studierende aller Freiburger Hochschulen zusammen. Eine Fusion war notwendig, um dem jungen „terroristischen Sumpf“ in all seiner Vollständigkeit endlich die Härte der geplanten Studiengebühren und den Verfall der bildungspolitischen Moral unserer Minister aufzudecken.
Aufgrund regen Interesses der SchülerInnen und der Eltern unserer zukünftigen Studierenden, gründete sich der Arbeitskreis „Schule“, um inhaltlich und appellativ über Studiengebühren zu informieren. Leider stießen wir unverblümt auf verschlossene Schulpforten und RektOHRen. Unsere 1.500 Flyer verlangte die Direktionen prompt von den Schülern zurück. Wir überraschten demnach uneingeladen Klassensprecher-Versammlungen – unauffällig als SchülerInnen getarnt – um die zukünftige Generation mit unserer Hiobsbotschaft in apokalyptische/frankenberg’sche Zukunftsvisionen einblicken zu lassen. Reaktionen in „ah“-moll und „Ohh“-Dur wurden durch die Stuhlreihen gemunkelt, denn lautes Klagen führt zu Unbehagen, wie Rektoren scheinbar sagen. Fakt ist: Die Direktion darf über Inhalte und Debatten in der Klassensprecherversammlung bestimmen. Wie auch die Studierendenschaft haben die SchülerInnen keine politischen Vertretungen. Studiengebühren können also dementsprechend nicht diskutiert bzw. auf Landesebene mit nötigem Gewicht an die Verantwortlichen herangetragen werden.
Die Unzufriedenheit über diese Zustände zeigte sich zum ersten Mal im Freiburger Badenova- Stadion, beim knallharten Spiel – während Kaiserslautern schweißgetrieben über den Rasen hetzte – verfolgt von protestierenden Schülern mit Plakaten und Parolen.
Kulminierender Höhepunkt der Aktionen war der gemeinsame Sternmarsch aller Freiburger Schulen zur Großdemonstration der Freiburger Hochschulen (am 12. Mai ‘05).
Großes Klagen auch bei kleinem Magen. Trotz der Mittagspause versammelten sich Gruppen vor den Schulen und schlossen sich dem Strom der Demonstranten, aus allen Himmelsrichtungen kommend, an. Die Schüler legten den Verkehr lahm und äußerten lauthals ihren Protest! Denn nur gemeinsam ist man stark!
Und wir machen den Weg frei. Auch in Zukunft möchte der Arbeitskreis die Schulen unterstützten und über die aktuelle Hochschulpolitik informieren. Dazu laden wir jeden Donnerstag, 18.00 Uhr in den u-asta (Belfortstraße 24) ein. Gespannt sind wir auch auf die erste Ausgabe der Freiburger Schülerzeitung.

Die Schulenvernetzer

Kommentare

Vernetzt!Euch!

In den letzten Wochen des Protestes konnte die aufmerksame Beobachterin ein interessantes Phänomen feststellen: Studierende der verschiedensten Hochschulformen, die in Freiburg anzutreffen sind, arbeiteten völlig selbstverständlich, beinahe unbewusst zusammen. Sie besetzten das gleiche Rektorat, bemalten die gleichen Straßen, schrieben gemeinsame Forderungen, besuchten gemeinsame Vollversammlungen und forderten ein und den selben Rektor zum Rücktritt auf. Die katholische und evangelische Fachhochschule, die Pädagogische Hochschule und die Universität: Gemeinsam lehnten sie sich auf gegen eine weiter Verschärfung sozialer Selektion an der Hochschule, gegen Studiengebühren, für demokratische Strukturen und für angemessene Mitspracherechte der Studierenden. Aber auch gegen einen Uni-Rektor, der sich im Gegensatz zu seinen Kollegen hartnäckig weigert, die Position der Studierenden auch nur ansatzweise in die von ihm vertretene politische Haltung der Universität zu diesen Themen aufzunehmen. Ein Rektor der wahlweise die Einführung von Studiengebühren ab dem ersten Semester offensiv vorantreibt oder aber angesichts von Forderungen der Studierenden behauptet, dass es ihm als Rektor der Universität nicht gut zu Gesicht stehe, sich in politische Angelegenheiten einzumischen. Ein Rektor, der dem Beispiel z. B. seines Kollegen der katholischen Fachhochschule, welcher sich offen gegen eine privatisierte Hochschulfinanzierung ausspricht, nicht folgt, der den Protest von mehr als 5000 vor seinem Rektorat versammelten Leuten ignorant versucht auszusitzen, Gesprächsbereitschaft in Anwesenheit der Presse verkündet, selbige gegenüber den Studierenden in keiner Weise einlöst – im Gegenteil seine Dialogunfähigkeit laufend erneut unter Beweis stellt. Ob selbstverständlich oder nicht, die Vernetzung der Studierenden, das gemeinsame Vorgehen gegen Politiker und Hochschulmachtträger, die auf Grund mangelnder demokratischer Einflussmöglichkeiten anderer gesellschaftlicher und universitärer Statusgruppen ungestört agieren und diese Einflussmöglichkeiten noch weiter reduzieren, ist grundlegend notwendig, um diesen Prozess aufhalten zu können.
Gemeinsam nicht für persönliche Interessen kämpfend, sondern in erster Linie die gesellschaftliche Verantwortung erkennend, sie wahrnehmend können wir erfolgreich sein, können wir tatsächlich etwas bewegen. Erste vielversprechende Ansätze davon hat man in den letzten Wochen erkennen können. Lasst uns diese gemeinsame Arbeit nun fortführen und intensivieren. Wir müssen uns weiter vernetzen, noch besser zusammenarbeiten und vor allem noch mehr Leuten die Bedeutung unseres gemeinsamen Anliegens klar machen! Hier und jetzt!

(Süd-Vernetzungstreffen: 24. und 25. Juni, Stuttgart, in Der WG im K2)

N. Etzwerker

Ich hau ab nach NRW – besser doch nicht!

„Wen interessieren schon Studiengebühren in Baden-Württemberg, dann geh ich halt nach Köln, Essen oder Münster. Dort ist es auch schön und Bildung kostet garnix!“ – so tönte es lange Zeit selbstbewusst durch den Breisgau und durchs Ländle. Tja, zu kurz gedacht! Die letzte Bastion ist gefallen und droht von den Rädern tiefschwarzer und neoliberaler Anti-Bildungs-Politik zermalmt zu werden. Wer also gepokert hat, drohenden Studiengebühren durch Wohnortverlagerung zu entgehen, dem werden nun die Fluchttüren aus der sozialen Selektion mit voller Wucht zugeschlagen! Also lasst uns in Freiburg gemeinsam für eine soziale Bildungspolitik kämpfen, und mal ehrlich: „Schön hier [in NRW], aber waren sie schon mal in Baden-Württemberg?“ Noch ist der Zug nicht abgefahren, springt auf und engagiert Euch hier und jetzt! Infos gibt’s jeden Werktag von 7.00-19.00 Uhr vor dem Rektorat am Fahnenbergplatz. Diese Ausgabe dieser Besetzt-Zeitung wurde übrigens in Kölle gedruckt – gemeinsam sind wir stark!

Dochnichtneu Münsteraner



Die Wut staut sich bundesweit!

ESSEN (Ruhrpost) Immer mehr Studierende machen ihrer Wut Luft und das in immer größeren Mengen. Nun ist der gesamte Campus in Essen auf einen Schlag entsetzt und das ist ein gutes Zeichen: „Je mehr die Studierenden einen Hals haben, wutentbrannt und entsetzt durch die Gegend laufen, desto mehr ist drinne“ so die Protestexperten R. Adikal und A. Bernett (B-Team). „So viel Entsetzung führt Zwangsläufig zu immer mehr Besetzungen. Die Aktionsstrategie heißt Es-ska-la-tion. Je höher die Anforderungen, desto produktiver der Protest. In allerspätestens 3 Wochen sind Bundesweit 18-20 Rektorate besetzt, ganz zu schweigen von CDU- Geschäftsstellen, Regierungspräsidien und Konzernzentralen. Dies ist kein Aufruf, sondern ein Tipp für Team-Green: sichert eure Urlaubstage für Juni ab!“

A. Schnarchist

AkademikerInnen-bilderrätstel: Finde die Struktur

Was steckt dahinter?



Bremen



Braunschweig



Freiburg

Lösungsvorschläge per E-Mail an: besetzt.zeitung@gmx.net

Die Gewinner werden in einer der nächsten Ausgaben bekannt gegeben.

Fortsetzung von S. 1:
Kritisiert wird daran, dass dies zu ungleicher Bewertung und Anerkennung der Abschlüsse von verschiedenen Schulen, z.B. zwischen reichen Vierteln Paris und den banlieues, führe. Das wiederum würde den sozialen Gegensatz zwischen Reich und Arm verschärfen. Außerdem sollen viele Fächerangebote gekürzt werden, so z.B. „exotische" Sprachen. Gestrichen werden auch die als zu teuer erachteten TPE (Travaux Pratiques Encadrés), in denen Schüler lernen eigenständig Projekte und Referate zu erarbeiten.
Als Reaktion auf die ersten Großdemos im Februar (am 15.Februar protestierten in Frankreich 100.000 Menschen) wurde die Abstimmung über die Reformpläne vorerst verschoben. Der Druck, den die SchülerInnen auf die Politiker ausüben, ist auch aus der folgenden Aussage eines Beamten des Bildungsministeriums herauszuhören: "Schüler und Studenten sind wie Zahnpasta: Wenn sie einmal aus der Tube entwischt sind, bekommt man sie nicht wieder hinein".
Eine nicht außer Acht zu lassende Schattenseite der Schülerproteste gibt es nebst geringen Erfolgen auch: 40 Gymnasiasten werden zur Zeit haarsträubende Prozesse gemacht, wegen Vorfällen während der Proteste (siehe S. 4).

Marie Janne

Waidmansweisheit:

Wer nicht läuft wartet auf Schrot.

Nachdem Herr (Titel aberkannt) W. Jäger vor wenigen Wochen seine Verhandlungsbereitschaft im Falle einer Rektoratsentsetzung in Aussicht stellte und damit mal wieder ein Luftschloss für gutes Entgeld verkauft hat, sind viele Entsetzer besetzt. Besetzt und besessen von dem Gedanken, dass wieder eine ordentliche Aktionsplattform her muß und Entsetzt über soviel kohlistisches Ganovenehrenwortstum. Ein Gespräch mit einigen wenigen mutigen endete jedoch weder, wie zu erwarten war, in einer sofortigen Festnahme der handvoll Studis noch mit der Tötung Jägers. „Der Druck war zeitweise extrem nervös" so D. Iplomat, von der Delegation.
Der absolute Hammer ist, dass das Rektorat **keine schriftliche und offizielle Stellungnahme** weder zu den in mehreren Pressemitteilungen veröffentlichen Forderungen, noch zum offenen Brief der BesetzerInnen bewilligte**!** Dies wäre nur unproduktiv und würde den Dissens ausbauen, so die Uniführerposition. Ich glaub der wartet, dass wir als *molli erectus wildensia* in seine Sprechstunde kommen oder so …

Schweinetreffen in Schottland! Jägerschnitzel im Loch Ness gesichtet

Blutwurstparty bei Braveheart und Kumpanen



Wieder ist es soweit. Graue Herren, merkelartige Gebilde und andere potentielle und deklarierte Mörder gibt es diesen Sommer im Norden einer der letzten pseudo-royalistischen Alebastionen Westeuropas: Great almighty Britain. Diese, u.a. auch als Menschen bezeichneten, Elitenwesen treffen sich, um über kommende profitable Rationalisierungsmaßnamen zu sprechen, nebenbei über unsere Zukunft zu entscheiden und Schampus zu saufen. Dieses Treffen ist so elitär dass nicht einmal die Freiburger VVMRE oder loyalistische Burschi-Verbindungen geladen werden!
Nur Jacques Non, Paul Merde, Gerhard Hartz, Toni Sieg, George Karzai, Junchiro Harakiri, Silvio Duce und Vladimir Grozny sind zur Feier geladen. Das ist unfair! Wir wollen über unsere Zukunft mitbestimmen, also gehen wir hin! Hin zu den G8, hin nach Gleneagels, hin zur Heuschreckenjagd! *Dissent* ist das nagelneue Netzwerk der kommenden Highland- Guerillas und Ansprechpartner für alle (Schrecken-) Grillpartys und Golfturniere. Golfturniere? Ja, eigentlich treffen sich Jacques, Paul, Gerhard, Toni, George, Junchiro, Silvio und Vlad in erster Linie zum Golfen. Wir können auch Clubs schwingen und einlochen. Das (-)Loch, bzw. die (-)Löcher sind klar definiert. Wir hoffen auf Zappato Besetzista, der es für uns versuchen wird, das Turnier zu infiltrieren, um einen First-Shot zu platzieren. Dieser Schuss fällt am 6. Juli, voraussichtlich im aktionistischen Morgengrauen. Trainings und AKs zur Vorbereitung sind in eurer Nähe zu ergattern! Hochspannung in Sicht – Watch out!





Leben statt Konkurrenz!



Info-Veranstaltung
zum
G8 Gipfeltreffen 2005
6.-8. Juli in Gleneagles/Schottland
• Mobilisierung nach Schottland •
• Planung lokaler Aktivitäten in FR •

Dienstag 31. Mai 05



20 h - KTS
Baslerstr. 103



Die G8-Staaten sind die mächtigsten Staaten der Welt. Sie treten innerhalb der Weltwirtschaft für ihre Interessen ein und versuchen, diese auf der ganzen Welt durchzusetzen. Sie stehen für:

Sozialabbau
Wir wollen keine Ellenbogenmentalität, um die Profite von wenigen zu sichern. Wir wollen solidarisch und kooperativ leben.

Ausverkauf der Bildung
Bildung ist keine Ware. Wissen und Fähigkeiten müssen für alle zugänglich sein. Sie sollen allen zugute kommen und nicht einer gewinnorientierten Wirtschaft dienen.

Militarisierung
Um die Weltordnung der Mächtigen aufrecht zu erhalten, sind die Staaten darauf angewiesen, die militärischen Strukturen in der Außen- wie in der Innenpolitik weiter auszubauen. Die neue EU Verfassung z.B. verpflichtet die EU-Staaten zu kontinuierlicher Aufrüstung.

DISSENT! G8
NETWORK OF RESISTANCE AGAINST THE G8

Wir widersetzen uns dieser Logik und schaffen Freiräume für solidarisches und selbstbestimmtes Leben.

KTS bleibt! Wagenplätze kommen!

Für eine Welt, in der viele Welten Platz haben!

Infos und Links: http://www.de.dissent.org.uk/



KURZ GEMELDET

In Bremen demonstrierten gestern 8.000 Menschen gegen Bildungs- und Sozialklau. Wir freuen uns dies als Kurzmeldung behandeln zu dürfen, ohne den Wert der Demo in Frage stellen zu wollen. Wir gehen ohnehin davon aus das wir bald nur noch über Aktionen mit über 15.000 Teilnehmern ausführlich berichten werden, weil dieser Sommer dazu neigt Massenaufläufe in progressiv steigender Quantität und Qualität zu verursachen. Böser, böser SUMMER OF RESISTANCE.

Tenho o blues

Auch in Portugal sind kulturelle Freiräume bedroht

LISSABON (ISCTE) Das Kulturzentrum NetJazzCafé steht vor der Schließung. Zahlreiche betroffene Künstler protestieren und die Alfama fürchtet erneut um Kulturverluste. Das maurische Viertel im Zentrum der Stadt wird zunehmend von Investoren und Yuppies erobert und wäre, in den Träumen einiger, wohl bald ein ruhiges und pittoreskes und glänzendes, duftendes Viertel der Bourgeoisie.



In wunderschöner Fado- Art verabschieden sich die Träger des Projektes, mit einem kleinen Rückblick auf 976 Nächte mit 504 Konzerten mit 180 Bands, die aus etwa 3000 Musikern aus 30 Ländern zusammengestellt waren. 200 Filme wurden hier projiziert und 12 Ausstellungen sowie ein Theaterstück gezeigt … Nun ist vorerst Schluss. Das JazzNet ist „fora", rausgeekelt … Pläne zur Weiterführung des Projektes werden gebraut … Liegt Besetzung in der atlantischen Luft Lissabons?



Solidarität mit den Freunden des Chapito-NetJazzCafé. Kämpft gegen die Einschränkung künstlerischer Freiheiten

Nähere Infos gibt's an der Costa do Castelo, 7 (Chapitô) 1149-079 Lisboa und auf www.realficcao.com/netjazzcafe oder bei netjazzcafe@netcabo.pt

Eine Petition ist unter http://www.petitiononline.com/NetJAZZC/petition.html

Tagt täglich – der interaktive Aufsichtsrat der Studierenden

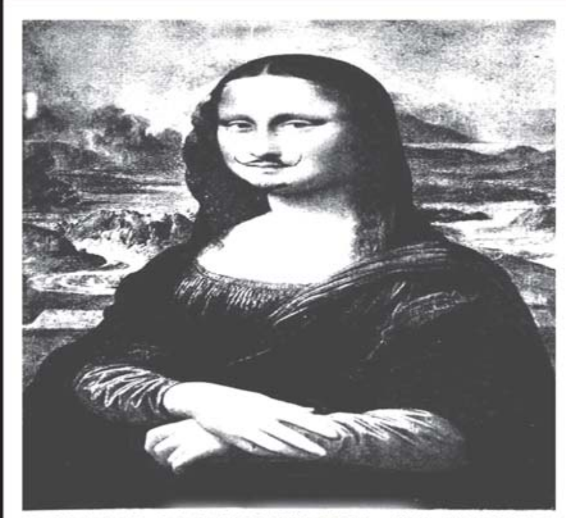


täglich von 7-19 Uhr am Rektorat ständig kostenlose Ausbildung zum Aufsichtsrat; Neueinstellungen: ständig, Voraussetzungen: Guerillaerfahrung und Topfschlagfestigkeit

Les enfants en prison?

SchülerInnen vor Gericht!

PARIS (deep press/le mendo) In den nächsten Wochen sind in Frankreich verschiedene Prozesse gegen SchülerInnen angesetzt, die während der letzten Demos und Aktionen besonders aufgefallen waren. Der Protest welcher sich in den letzten Monaten in Frankreich entwickelte, richtet sich gegen die zunehmende Liberalisierung des Bildungssystems, welche in Frankreich den Namen *Loi Fillon* trägt. Auch das Referendum über die EU-VerfaSSung sorgt für eine gewisse gesellschaft-liche Spannung und die Politisierung der Masse zeigte sich ab Beginn einer Prozessserie, welche insgesamt 40 Verhandlungen bis zum 16 Juni Vorhersieht. Anschuldigungsmotive sind überwie-gend Beamtenbeleidigungen, Erregung öffentlicher Ärgernisse, Aufrufe zu Straftaten, Hausfriedensbrüche (Besetzungen in mehrerer Schulen, u.a.) und Sachbeschädigungen …



Gestern am 25. Mai starteten die Verhandlungen um Samuel, welcher wegen Beamtenbeleidigung (Spucken und Schimpfen auf ein Polizeiauto) verteidigt wird. Die Strafe wird nächste Woche bekannt gegeben. Vermutlich wird es bei einer Geldstrafe bleiben. Ein randvoller Gerichtssaal und Hunderte Demonstranten vor dem Gerichtshof sorgten für eine angespannte Stimmung. „Die Präsenz der Medien machte die CRS relativ friedlich" so Delphine, eine der DemonstrantInnen. Ein extrem hohes Polizeikontingent (die seit Jahrzehnten berühmten Companies Républicaines de Sécurité) sorgte für gelegentliche „echauffements", wurde seiner designierten Rolle als Supereskalator jedoch nur teils gerecht. Zu schweren Auseinandersetzungen kam es nicht, auch wenn die anschließende, scharf umzingelte, Spontandemo die wütende Stimmung auf den Pariser Straßen sorgte. Schon im Februar und März beklagten sich SchülerInnen und deren Vertretungen über die polizeiliche Gewaltbereitschaft. Es war, des öfteren ganz im Hamburger Stil (Die HH-Robocops würden laut Gerüchten gerne CRS Abzeichen zu den amerikanischen Uniformen tragen) als mehrmals landesweit über hunderttausend auf die Straßen gingen, um dem Bildungsum- bzw. abbau die Stirn zu bieten.

Vorfälle die während den Demos und auf einzelnen Aktionen während der Protestzeit geschahen, sowie organisatorische Tätigkeiten im Vorfeld und speziell während der Aktionen sind Indizien um besonders lästige „Revoluzzer" auf die Anklagebank zu zwingen. In Kooperation mit den Medien schafft es die Politik leider, den Informationsfluss zu verringern oder willentlich zu verfälschen. So zum Beispiel der vielgelesene Figaro, der die Angeklagten als Kommunistenkinder und radikale Autonome mit Unterstützung ihrer Anarcho- Eltern bezeichnet (Le Figaro, S.9 – 23. Mai 05). Aber solch Presse kennen wir ja irgendwie schon (Siehe Lob an die Global Press – FP ist zu ergänzen – BZ, S.1 – 9. Mai 05).

Die Pariser Prozessserie folgt anderen Verfahren, die bereits im März begonnen haben. In Lyon wurden bereits mehrmonatige Freiheitsstrafen verhängt. Geschlossener Knast für Schüler! Nun stehen die Schülerverbände, Eltern- und Lehrergewerkschaften geballt hinter den Angeklagten. Eine landesweite Mobilisierung ist angelaufen und die Luft über dem Hexagon wird angesichts der allgemeinpolitischen Lage immer schwüler... Die verschiedenen Staatsanwälte fordern, ganz in Sarkozy-Manier, mehrjährige Freiheitsstrafen, zigtausend Euro an Strafen und bis zu 800 öffentliche Arbeitsstunden! Fast ein Schuljahr!!!

Die PolitikerInnen sollten sich bewusst sein, dass es nur wenige Monate her ist, da in kürzester Zeit zigtausende auf der Straße waren. Natürlich ist man in Frankreich an rapide Mobilisierung und ständige Streiks gewöhnt. So zahlreiche Besetzungen, Straßenblockaden und andere Formen des zivilen Ungehorsam wie in den letzten Monaten hat es jedoch schon seit langem nicht gegeben. Es ist offensichtlich, dass sich der Protest radikalisiert und dies ist als logische Konsequenz zu sehen.

Wenn das letzte Stück Chancengleichheit, nämlich die Bildung, auf des Messers Schneide steht, während das Renten- und das Gesundheitssystem gerade auf dem Weg zur Kippe sind, fünf Millionen Arbeitslose steigende Preise und sinkende Sozialgelder hinnehmen müssen, Millionen GewerkschaftlerInnen und Hunderttausende wütender Schüler nicht erhört werden, dann ist es auch in Frankreich nicht „comme d'habitude"… Raffarin hat nicht viele Möglichkeiten. Entweder verhandelt er schnell und kompromissbereit mit den betroffenen Gruppen, er hofft das seine neoliberalen Reformen greifen und dass sich sechzig Millionen dumm konsumieren und er mit Jacques und einer auserkorenen Elite die Crème Chantilly zum Zähneputzen nutzen kann. Oder er fährt den Karren mitsamt Giscard Pétain-Verfassung und Loi Fillon gegen die Wand, die RepublikanerInnen werden abgesetzt und die Jugend besetzt die ganze Elysée.

Il n'y a rien à perdre mais un monde a inventer et a construire!

IMPRESSUM

Herausgeber: Rektorat Universität Freiburg
Chefin vom Dienst: Huma Nist
Hochschulpolitischer Redakteur: Rek Töse
Internationaler Dienst: Kobi Ashwilli
Trauerfall: Kohland Roch
www.besetztes-rektorat.de.vu,
streikinfo_uni_fr@gmx.de

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchner